

Versicherung verweigert Zahlungen nach Brand: Schweizer Electronic AG bereitet Klage vor

Victoria-Sprecher: „Der Ball liegt nun bei Schweizer“ / Hartel: „Wir haben uns nichts vorzuwerfen“

Von Peter Arnegger

SCHRAMBERG/DUNNINGEN – Die Schweizer Electronic AG hat mächtig, eventuell existenziellen Ärger: Die Victoria Versicherung, Sprecherin eines Versicherungskonsortiums, das für den Schweizer-Großbrand vom Juni 2005 aufkommen soll, erklärte vor einigen Tagen, den Brand-schaden und die Folgekosten nicht erstatten zu wollen.

Begründet wird dies mit harten Vorwürfen gegen Schweizer: der „versuchten arglistigen Täuschung und Obliegenheitsverletzungen, deren Folge Leistungsfreiheit“ sei.

Schweizer nun kontert in Person des Vorstandsvorsitzenden Rainer Hartel: „Wir haben uns nichts vorzuwerfen“, sagt er im Gespräch mit der NRWZ. Und: „Wir bereiten derzeit eine Klage vor.“

„Die Entscheidung haben wir uns lange überlegt“, erklärt Stephan Kronenberg, Pressesprecher der Victoria, den Schritt. Wir, das meint ein Konsortium aus vier großen deutschen Versicherungen, dessen Sprecher die Victoria sei. „Das ist ein ungewöhnlicher Fall“, so Kronenberg. Ziel seines Hauses sei es gewesen, Schweizer innerhalb kürzester Zeit wieder zum Laufen zu bringen, was auch fast gelungen sei.

Doch am Ende haben sich die Parteien offenbar in die Haare bekommen. 94,4 Millionen Euro an Aufbaukosten nach dem schlimmen Brand hat die Victoria laut Schweizer bislang gezahlt, über die Abschlusszahlung war man sich dann aber uneinig. Die Versicherung habe „einen weiteren Betrag zur abschließenden Regulierung angeboten, der unter Würdigung unserer vertragsgemäßen Erstattungsansprüche für uns nicht annehmbar war, weshalb das Angebot abgelehnt werden musste. Daraufhin hat die Victoria Versicherung AG die Gespräche abgebrochen“, erklärt der Schweizer-Pressesprecher Michael Nothdurft schriftlich.

Jetzt geht es ums Ganze – die Victoria schließt nicht aus, auch bereits geleistete Zahlungen eventuell zurückfordern zu wollen.

Der Vorfall knallte mitten in die Vorbereitungen der Bilanzpressekonferenz, welche die Schweizer Electronic AG am Mittwoch in Stuttgart abhielt. Die hätte ein Feuerwerk des Lobes für harten Wiederaufbaukampf werden können mit Verweis auf 700.000 Euro Gewinn im Jahr 2006.

„Der Ball liegt nun bei Schweizer“, sagt Kronenberg. „Wir werden gerichtlich gegen die Entscheidung vorgehen“, hat Schweizer laut Nothdurft diesen Pass angenommen.